

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Dr. Christine Bergmann
Bundesministerin

Hausanschrift: Taubenstraße 42/43, 10117 Berlin
Postanschrift: 11018 Berlin
Tel.: +49(0)3020655-1000
Fax: +49(0)3020655-4100
E-Mail: christine.bergmann@bmfsfj.bund.de
Internet: <http://www.bmfsfj.de>
Ort, Datum: Berlin, den 07.05.02

An den Initiativkreis
Männergesundheitsbericht
Herrn Professor Dr. Klaus Hurrelmann
Universität Bielefeld
Fakultät Gesundheitswissenschaften
PF 100131
33501 Bielefeld

Sehr geehrter Herr Professor Hurrelmann,
sehr geehrter Herr Dr. Klotz,
sehr geehrter Herr Dr. Stiehler,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 02. April 2002, das Sie im Namen des Initiativkreises Männergesundheitsbericht an mich gerichtet haben. Sie bitten mich, die Weichen für die Ausschreibung zur Verfassung eines Männergesundheitsberichtes zu stellen.

Grundsätzlich stimme ich mit Ihnen überein, dass die Unterschiede zwischen Männern und Frauen bei Krankheit und Gesundheit eine geschlechtsspezifische Gesundheitsberichterstattung notwendig machen. Mit der Herausgabe des Frauengesundheitsberichtes im Jahr 2001 durch mein Ministerium sollte daher nicht nur eine Lücke im Hinblick auf die Defizite im Bereich Frauengesundheit geschlossen werden, sondern es war ganz wesentlich beabsichtigt, die Etablierung einer geschlechtersensiblen Gesundheitsberichterstattung im Sinne des Gender Mainstreaming zu initiieren und den Weg dorthin aufzuzeigen.

Der nächste Schritt muss nun meiner Meinung nach die konsequente Umsetzung des Gender-Mainstreaming-Ansatzes in der Gesundheitsberichterstattung des Bundes sein mit dem Ziel einer Berichterstattung, die Männern und Frauen gleichermaßen gerecht wird. Die Berücksichtigung von Gender Mainstreaming als Querschnittsaufgabe lässt außerdem die Bearbeitung zusätzlicher männer- und frauenspezifischer Themen durch Spezialberichte zu. Dieses Vorgehen gestattet eine gesonderte Betrachtung der gesundheitlichen Situation von Frauen und Männern, aber ermöglicht gleichzeitig eine geschlechtervergleichende Analyse.

In diesem Rahmen wäre ein verstärkter Blick auf die Gesundheitsprobleme von Männern durchaus wünschenswert. Dieses Anliegen des von Ihnen vertretenen Initiativkreises unterstütze ich daher nachdrücklich.

Mein Haus ist nicht für alle Themenstellungen in Zusammenhang mit Gender Mainstreaming zuständig. Nach den Grundsätzen zur Implementierung von Gender Mainstreaming sind die jeweiligen Ressorts zu einer selbst verantwortlichen Umsetzung in ihrem Fachbereich aufgerufen. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat die

Federführung für den Implementierungsprozess Gender Mainstreaming auf Bundesebene. Die Maßnahmen meines Ministeriums haben in erster Linie Impulswirkung, sind richtungsweisend und sollen die Umsetzung des Gender-Mainstreaming-Prinzips innerhalb der Bundesverwaltung voranbringen.

Daher kann es nicht als Aufgabe des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend angesehen werden, die Ausschreibung eines Männergesundheitsberichtes zu veranlassen. Innerhalb der Bundesregierung ist das Bundesministerium für Gesundheit für die Gesundheitsberichterstattung des Bundes zuständig. Ihr Einverständnis voraussetzend werde ich Ihr Schreiben dorthin weiterleiten.

Sollten Sie Interesse haben an weitergehenden Informationen über Gender Mainstreaming und die Umsetzungsstrategie der Bundesregierung, finden Sie diese auf der Website der Bundesregierung www.gender-mainstreaming.net.

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Christine Bergmann